



# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Mitteilungsblatt der NSDAP. im Kreise Teltow.

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,90. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. auflegender Preisliste 15. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhpenstr. 87. — Fernruf: B 2 Käfig 0671. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 24919. — Wanfonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

## Eine Rede Dr. Fricks in Nürnberg Der Reichsinnenminister über Aufbau, Kirchenstreit und die deutsche Wiedererstarkung Mit dem Volk, für das Volk

Nürnberg, 29. März.

Am Donnerstag abend fanden in drei Nürnberger Sälen Waffenkundgebungen statt, in denen Reichsinnenminister Dr. Frick sprach. Um 8 Uhr traf der Minister im großen Saal des Kulturvereins ein.

Reichsminister Dr. Frick wies in seiner vielfach mit stürmischem Beifall unterbrochenen Rede eingangs auf die engen Beziehungen hin, die die Stadt Nürnberg mit der Bewegung verknüpfen. Er sollte der Stadtverwaltung Nürnberg Anerkennung für ihre Verdienste bei der Schaffung des Reichsparteitaggeländes.

Die Aufgabe der Partei sei es, die Elite der Nation zu bilden und dahin zu wirken, daß auch der letzte Volksgenosse ein überzeugter Nationalsozialist werde, eine Erziehungsaufgabe, die nicht von heute auf morgen erfüllt werden könne. Es sei das unehrerfüllte Verdict Adolf Hitlers und seiner Bewegung, die geistige und seelische Umgestaltung des deutschen Volkes in der kurzen Frist von 14 Jahren bewirkt zu haben, die dann ihre Krönung am 30. Januar 1933 durch die Machtgreifung fand. Das Geheimnis der Politik Adolf Hitlers sei, daß er seine ganze Politik mit dem Volk, durch das Volk und für das Volk mache. Der Reichsinnenminister erinnerte dann an die Erfolge der Arbeitslosigkeit und der Erzeugungslosigkeit und sprach von der Bewältigung der Volksgemeinschaft im Dritten Reich und von den Erfolgen auf bevölkerungspolitischem Gebiet. Er möchte in diesem Zusammenhang, fuhr der Minister fort, der großen Verdienste unseres Bg. Julius Streicher gedenken, der gerade auf diesem Gebiete seit über einem Jahrzehnt unermüdet war, immer von neuem hinzuweisen auf die verderblichen Einflüsse der Massenmischung und des Zudentums, und ich glaube, wir sind seiner Forderung in unserer zweijährigen Regierungzeit doch schon nahe gekommen. Als der Führer die Macht ergriff, hat er zweimal über Jahre verlangt, um die ungeheure Zerföhrung des Volkstums und der Wirtschaft wieder einzugemahen zu helfen. Niemand von uns hat vor zwei Jahren geglaubt, daß wir heute schon soweit in der Erreichung unserer Ziele fortgeschritten sein würden, wie wir es tatsächlich sind.

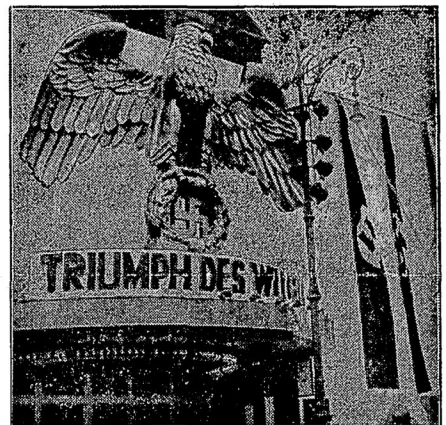
Gewiß gibt es auch noch unerfreuliche Dinge. Zu einem der unerfreulichsten Kapitel rechne er den leidigen Streit in der evangelischen Kirche, der an dem rein äußerlichen organisierten Aufbau der deutschen evangelischen Kirche entzündet ist. Um auch hier einmal wieder Ordnung zu schaffen, werde wohl gar nichts übrig bleiben, als daß die Reichsregierung noch einmal, wie im Juli 1933, zu diesen Dingen Stellung nehme, um autoritativ festzustellen, was rechtens ist und was nicht rechtens ist.

Ich weiß sehr wohl, sagte der Reichsinnenminister, daß auch in der Bekennerschaft sehr wertvolle Volksgenossen sich befinden, insbesondere auch alte Parteigenossen dort sind. Ebenso wahr ist es aber auch, daß unter jener kirchlichen Flagge sich viele Elemente zusammenfinden, die glauben, dort ihre dunklen politischen Gefühle ruhig betreiben zu können. Und hier wird der Grundlag der Neutralität, der der Staat bisher bemüht war, gegenüber diesem innerkirchlichen Zwist zu wahren, nicht aufrechterhalten werden können. Dr. Frick schloß die Rede mit einem Appell an die streitenden Parteien, endlich Schluß zu machen mit diesem Streit und sich der eigentlichen Aufgabe der Kirche zuzuwenden, nämlich der inneren Erbauung.

Der Minister begründete dann das Winterhilfswerk als den großen Beweis der nationalen Solidariät und erinnerte daran, daß das Ergebnis des Winterhilfswerks 1934/35 noch größer sei als das des vergangenen Jahres.

Auf den Neubau des Reiches übergehend, bemerkte Dr. Frick: Gewiß ist dieser Neubau noch nicht vollendet, aber der Grundstein ist gelegt in einer Weise, daß Vieles Wert nicht mehr in Frage gestellt werden kann. Am 1. April kommt wieder ein ganz gewaltiges Stück Reichsreform durch das Übergehen der Justiz von den Ländern auf das Reich. Mit der Gemeindeordnung ist ferner zum ersten Male eine einheitliche gesetzliche Grundlage für die gesamten deutschen Gemeinden geschaffen worden. Es wird in Kürze auch ein einheitliches Beamtengehalt erscheinen, das die verschiedenen Beamtenrechte, wie sie jetzt noch in den Ländern bestehen, in einer einheitlichen Reichsregelung zusammenfaßt.

Der zweite große Erfolg der nationalsozialistischen Regierung ist die Wiedererstarkung Deutschlands. Wir sind aus einem leidenden Teilnehmer internationaler Konferenzen wieder zu einem aktiven Machtfaktor im Rate der Völker geworden. Wir wollen alle den Frieden, der Führer (großes Beifall). Aber wir verlangen für uns, daß man unsere Ehre respektiert, daß man uns unsere Freiheit läßt. Wir verlangen Gleichberechtigung nicht nur auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit. Wir werden den Kampf siegreich bestehen und als völlig gleichberechtigt in dem Rate der Völker mitbestimmen, wenn wir einig und geschlossen nach außen auftreten. Deshalb wollen wir in dieser Stunde unserem Führer geloben, einzig und allein hinter ihm zu stehen. — Nachdem der Reichsminister ein begeistertes ausgenommenes Sieg-Beil auf Deutschland und seinen Führer ausgebracht hatte, fand die eindrucksvolle Rundgebung mit dem Gesang der Nationalhymnen ihren Abschluß.



Die festlich geschmückte Außenfront des „Ufa-Palast“. Der 7 1/2 Meter hohe und 8 1/2 Meter breite Soheitsabder frönte den Eingang am Tage der Weltaufführung des Reichsparteitagfilms in Berlin.

richtet werden, die an dem Dach des Gebäudes befestigt wurden. Über dem großen runden Glasvorbau über dem Eingang wurde ein gewaltiger Adler freischwebend verankert. Dieses Soheitsabzeichen hat eine Höhe von 7,5 Meter und eine Breite von 8,5 Meter und wurde in angestrengtester Arbeit in zehn Tagen von acht Mann hergestellt.

Acht Zentner wiegt dieses gewaltige Soheitsabzeichen.

An dem Gesamtaufbau der Fassade arbeiteten seit zwei Wochen über 80 Mann aus den verschiedensten Berufen. Dabei ist noch nicht einmal die Zeit eingerechnet, die zur Montage und Umbringung dieser Fassade verwendet werden mußte. Zwei Tage lang wurde daran gearbeitet, Tag und Nacht, unterbrochen lediglich durch eine Pause von fünf Stunden, während der die Aufführung des programmmäßigen Films nicht gestört werden durfte.

## Triumph des Willens, gewaltiger Erfolg Die Aufführung im Beisein des Führers

Am Donnerstag fand im Berliner „Ufa-Palast am Zoo“ die Weltaufführung des Films vom Reichsparteitag 1934, „Triumph des Willens“, statt. An der Festvorstellung nahmen die Reichsregierung, zahlreiche diplomatische Vertreter (sowie eine große Anzahl von bekannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens) teil. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich vor dem Theater angesammelt, um die Ansätze der Gänge zu beobachten. Die Straße vor dem Ufa-Palast mußte zeitweise für den Verkehr gesperrt werden.

Zur Einleitung der Vorstellung spielte das Musikorchester der S. Leibkandarte Adolf Hitler unter Leitung von Musikmeister Müller-John Marsche, die mit immer wachsender Begeisterung aufgenommen wurden. Den Höhepunkt des Konzertprogramms bildete der Badenweiler Marsch, den die festliche Versammlung mit Beifallschall begrüßte.

Der Film, der unter der künstlerischen Oberleitung der bekannten Filmdarstellerin Leni Riefenstahl gedreht worden ist, hatte einen Riesenerfolg zu verzeichnen. Er wird in den nächsten Tagen überall im Reich zur Erstaufführung gelangen.

Das Kino als Festspielhaus.

Besonders eindrucksvoll war das Bild, das der Berliner Ufa-Palast in seiner äußeren Ausgestaltung bot. Der Architekt der Reichsparteitage, Albert Speer, hatte auch hierzu die Entwürfe geliefert. Das gewohnte Bild der Außenfront war vollständig verändert, zeigte das Wesen des Films, der hier seine festliche Aufführung fand. Viele große Filme sind schon im Ufa-Palast heraufgebracht worden, viele ausgedehnte Fassaden haben schon den Besucher durch ihre künstlerische Auffassung oder durch den Aufwand an Mitteln angelockt. Alles aber wurde übertroffen von diesem eindrucksvollen Bild, das diesmal die Front des größten Berliner Filmtheaters bot. Die Höhe der Außenfront betrug 15 Meter, die Breite 51 Meter. 789 Quadratmeter Leitwand wurden über diese gewaltige Fläche in 51 Bahnen gespannt.

19 Stahltreuzfahrnen, jede 12 Meter lang, waren an der ganzen langen Front verteilt.

Da jede einzelne dieser Fahrenseisen eine gewaltige Last darstellte, mußten besondere Fahrenseisen aus 80 Millimeter starken Stahlrohren auf-

## Die französische Kammer geht nicht in Ferien

Eine Sprechde Franklin-Bouillons. — Manbin antwortet. Paris, 29. März.

Kammer und Senat gehen nicht, wie erwartet wurde und wie die Regierung es gern gesehen hätte, in die Ferien, sondern verlangen ihre Tagung bis auf weiteres auf Grund einer außerordentlichen Rede, die der Abgeordnete Franklin-Bouillon in der Nacht zum Freitag gehalten hat.

Es entspann sich zwischen 1 und 3 Uhr nachts eine Gefächtsordnungsaustrage. Abgeordneter Franklin-Bouillon beämpfte einen vorliegenden Antrag, wonach das Parlament von jetzt ab bis zum 28. Mai in die Ferien gehen soll, und beschnoor die Abgeordneten, unter Hinweis auf die angeblich von Deutschland drohende Gefahr, nicht in die Ferien zu gehen. Europa den Krieg erklärt. (21) Das Parlament müsse für die Sicherheit des Landes sorgen. Die Gesetzesvorläge zum Ausbau der Luftfahrt seien von den Ausschüssen für eine Aussprache im Plenum vorbereitet. Man wolle das Parlament nur in die Ferien schicken, um sich seiner Kontrolle zu entziehen. Schon allein wegen der außerordentlichen Schwierigkeiten müßte die Parlamentsferien verschoben werden. Mit welchem Recht könne die Kammer in die Ferien gehen, so fragte der Redner, da sie doch wolle, in welchem Zustande sich die Landesverteidigung Frankreichs befinde. (Beifall rechts, Aufheben links.) Die Lage sei ähnlich wie 1914. Es bestände dieselbe Kriegsgefahr. (P) Wer sich der Gefahr nicht bewußt sei, sei sich seiner Pflicht nicht bewußt. Nachdem ein Kommunist und der sozialistische Abgeordnete Leon Blum gesprochen hatten, ergriff Ministerpräsident